Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 40: **Stützmauern : die Erblast der Boomjahre**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Doppelkindergarten Beinwil am See www.simap.ch (ID 144589)	Gemeinde Beinwil am See 5712 Beinwil am See Begleitung: Kohli + Partner Kommunalplan 5610 Wohlen	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten sia – in Bearbeitung	Elisabeth Boesch, Alfred Kohli, Josef G. Zangger	Bewerbung **7. 10. 2016** Abgabe Pläne **3. 3. 2017** Modell **10. 3. 2017**
Concours d'intervention artistique, Plateforme 10, Lausanne www.simap.ch (ID 144606)	Etat de Vaud, DFIRE, SIPAL 1014 Lausanne	Studien- und Realisierungswettbewerb, selektiv, für Kunstschaffende (Kunst am Bau)	Keine Angaben	Bewerbung **14. 10. 2016** Abgabe **14. 2. 2017**
Holocaust Memorial, London https://competitions.malcolmreading.co.uk/holocaustmemorial/	UK Government, Department for Communities and Local Government Organisation: Malcolm Reading Consultants	Ideenwettbewerb, selektiv, für Teams aus Architekten, Designern und Landschaftsarchitekten	Keine Angaben	Bewerbung **17. 10. 2016**
Neubau Polizeigebäude, Aarau www.simap.ch (ID 145036)	Kanton Aargau, Departement Finanzen und Ressourcen, Immobilien Aargau 5001 Aarau	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Generalplanerteams aus Architekten, Baumanagern, Landschaftsarchitekten, Bauingenieuren und Gebäudetechnikern sia – konform mit Vorbehalt Inserat S. 20	Marie-Noëlle Adolph, Ursina Fausch, Jan Hlavica, Philipp Kim, David Leuthold, Kuno Schumacher, Giancarlo Serafin	Bewerbung **4. 11. 2016**
Pôle Cornavin (M196TI), Genf www.simap.ch (ID 145078)	Ville de Genève 1211 Genève	Studienauftrag, selektiv, dreistufig, für Städtebauer und Verkehrsplaner sia – konform	Francesco Della Casa, Jean-Frédéric Luscher, Thierry Merle, Thierry Messager, Xavier de Rivaz	Bewerbung **8. 11. 2016** Abgabe 1. Stufe **27. 3. 2017**

Preise

Beton17 www.betonsuisse.ch/architekturpreisbeton	Betonsuisse 3011 Bern	Ausgezeichnet wird hochstehende Schweizer Betonarchitektur. Es können Gebäude eingereicht werden, die zwischen dem 1. 1. 2012 und dem 31. 12. 2016 fertig-gestellt worden sind (Schweiz oder Liechtenstein).	Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architektenteams. Zusätzlich wird auch ein Förderpreis für Jungarchitekten verliehen.	Eingabe **5. 1. 2017** Preisverleihung **17. 8. 2017**

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: **www.konkurado.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

PROJEKTWETTBEWERB SANIERUNG/ERGÄNZUNG SEKUNDARSCHULE MÜNCHENSTEIN

Back to the Future

Der Entwurf von Back Architekten für die Sanierung und Erweiterung der Sekundarschule Münchenstein setzt bei den Qualitäten der bestehenden Schulanlage von 1953 an. Schlüssig ergänzt der ökonomische Neubau den Bestand zu einem neuen Ensemble aus einem Guss.

Text: Jean-Pierre Wymann

Die Schulanlage Lärchen in Münchenstein wurde nach den Plänen des Architekten René Toffol und des Landschaftsarchitekten Adrian Engler erstellt. Sie liegt in einem Quartier mit Einfamilienhäusern aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihre bemerkenswerte Qualität liegt in den grosszügigen Aussenräumen mit dominantem Baumbestand und gedeckten Bereichen, die für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen. Die Anlage ist im Bauinventar des Kantons Basel-Landschaft als kommunal schützenswert aufgeführt.

Mit der Reduktion des Unterrichts von vier auf drei Jahre wird die Sekundarstufe am Standort Lärchen konzentriert. Zur Erweiterung der Anlage hatte die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft deshalb im Januar 2016 einen Projektwettbewerb für Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten im offenen Verfahren ausgeschrieben.

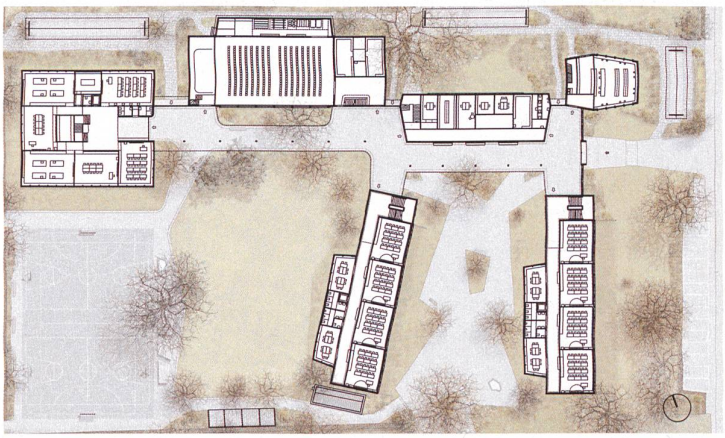
Das Raumprogramm für Bestand und Ergänzungsbau sieht 18 Klassenzimmer sowie Spezialräume und Nebenräume vor. Die Nutzung soll flexibel sein und neben Frontalunterricht auch Unterrichtsformen wie Einzel-, Partner-, Projekt- und Gruppenarbeiten ermöglichen. Die Individualisierung des Unterrichts und die Förderung der Jugendlichen mit verschiedenen Leistungsniveaus führen zur Auflösung des Klassenverbands zugunsten von klassenübergreifenden Projektgruppen.

Um die bestehenden Gebäude und Aussenräume zu schützen, wurden einschränkende Vorgaben gemacht. Der Wettbewerbsperimeter umfasst nur die Freifläche im Westen. Die bestehende Schulanlage soll integral erhalten werden, also inklusive der inneren Raumteilung, die nicht verändert werden durfte. Für die zusätzlichen Gruppen- und Sanitärräume wurden im Rücken der bestehenden Klassenzimmertrakte begrenzte Bereiche für Anbauten ausgeschieden. Darin liegt auch der Grund, weshalb das Raumprogramm konventionell mit Klassen- und Gruppenräumen ausgefallen ist und keine grossräumigen Lernlandschaften enthält.

Das Bauvorhaben soll etappiert werden. Zuerst wird der Erweiterungsbau erstellt, danach werden in einer zweiten Etappe die bestehenden Bauten erweitert, umgebaut und instand gesetzt. Die Gesamtkosten für beide Teilprojekte werden auf 23.3 Millionen Franken geschätzt. Für den Ergänzungsbau wird ein mit dem Minergie-P-Standard vergleichbarer Energieverbrauch angestrebt. Die Räume sollen eine hohe Flexibilität aufweisen, um in Zukunft neue Erkenntnisse aus der Pädagogik berücksichtigen zu können.

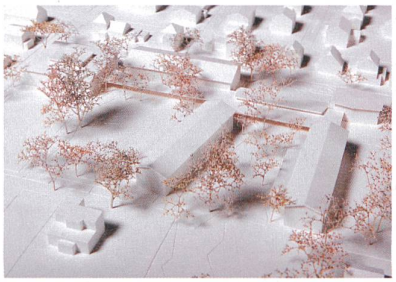
Sparsam und grosszügig

Back Architekten aus Basel gewinnen den Wettbewerb mit einem kompakten Ergänzungsbau im Nordwesten der Anlage. Damit gelingt es, die Grosszügigkeit der Aussenräume zu bewahren und mit dem umliegenden Quartier zu verbinden. Geschickt bezieht sich der Neubau mit dem flach geneigten Dach auf die pavillonartigen Nebenbauten des Bestands und schafft so eine austarierte neue Gesamtanlage. Er dockt an die gedeckten Bereiche der bestehenden Schule an und stärkt damit den bestehenden Haupteingang. Der Neubau ist so abgespeckt, dass die Erschliessungszone monofunktional bleibt und andere Nutzungen ausschliesst. Die Gruppenräume im Obergeschoss sind in der Mitte angeordnet und über Oberlichter belichtet. Mit seiner Haltung der «Öko-

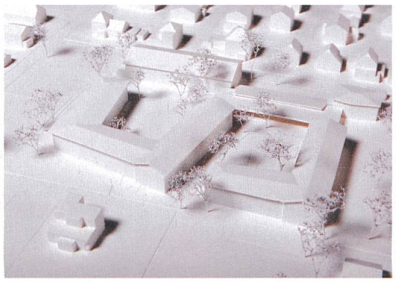


«Sequel», Grundriss EG, Mst. 1:1500. **Der Neubau fügt sich in die lockere Bebauung ein**, die Erweiterung der Trakte wurde als etwas zu üppig kritisiert. Die Freiraumgestaltung mit der sensiblen Integration der Sportflächen hingegen überzeugte.

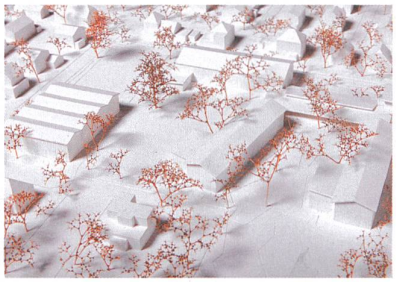
Fotos: Hochbauamt Basel-Landschaft; Plan: Projektverfasser



Der **Siegerentwurf «Sequel»** platziert die Erweiterung in der Verlängerung von Trakt F im Nordwesten des Grundstücks.



Der **zweitplatzierte Entwurf «Lulu»** überrascht mit einer verbindenden Grossform.



Das **«Gspänli» auf Platz 3** betrachtet den Bestand aus sicherer Distanz.

nomie des Denkens» nimmt das Projekt auf «sehr selbstverständliche und dennoch nicht mimetische Weise» Bezug zum Bestand der 1950er-Jahre, so der Jurybericht. Fett angesetzt haben hingegen die üppigen Erweiterungen der bestehenden Klassentrakte; diese «Rucksäcke» sind noch zu entschlacken.

Freie Neuinterpretation

Das zweitrangierte Projekt von Azzola Durisch Architekten aus Zürich geht mit den Vorgaben viel freier um und verblüfft mit einer erstaunlich selbstverständlichen Grossform. Dafür mussten die Verfasser aber Verstösse gegen das Raumprogramm und gegen den Wettbewerbsperimeter eingehen, die für die Jury jedoch nicht gravierend waren. Deshalb wurde der Beitrag auch zur Beurteilung und zur Prämierung zugelassen. Die beiden Klassentrakte werden mit Neubauten spielerisch zu einer eleganten Gesamtkomposition erweitert. Es entsteht eine nahezu klösterliche Anlage mit verglasten Kreuzgängen, die auf die beiden introvertierten Höfe ausgerichtet sind. Dies verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität.

Es waren vor allem zwei Gründe, weshalb der Beitrag nicht vollständig überzeugen konnte: Einerseits erinnert diese Disposition eher an eine Primarschule, und es bestehen Zweifel, ob die Anlage den Jugendlichen ein differenziertes Angebot an Aussenräumen mit genügend Rückzugsmöglichkeiten bieten kann. Andererseits verbindet sich die hermetische Anlage nicht mit dem angrenzenden Wohnquartier, sondern kapselt sich von ihm ab.

Respektvoller Solitär

Eine ganz andere Typologie schlägt der Beitrag der Murtener MJ2B Architekten vor. Ein ganz in die südwestliche Ecke gerückter Solitär lässt die bestehende Schule unangetastet und geht respektvoll auf Distanz. Die konsequente Abkopplung ging leider zulasten der gedeckten Verbindungen, für die auch kein adäquater Ersatz angeboten wird. Die innenräumliche Aufteilung ist naheliegend mit den Spezialräumen im Erdgeschoss und den Klassen- und Gruppenräumen im Obergeschoss. In der konsequenten Haltung eines gleichberechtigten Nebeneinanders, die im Kennwort «Gspänli» zum Ausdruck kommt, liegt auch die Schwäche des Projekts. Es fehlen die notwendigen gedeckten Aussenbereiche, und die Einbindung von Alt und Neu über die Aussenräume kann nicht restlos überzeugen.

Überrraschende Vielfalt

Das offene Verfahren demonstriert eindrücklich, dass mit den 83 Lösungsansätzen nicht nur viele unterschiedliche Typologien bearbeitet wurden, sondern auch für jede von ihnen eine Palette von Variationen zur Auswahl stand. Den Ansatz des Gewinners verfolgten viele Teilnehmende. Kein Beitrag hat aber die Situation so ausgereizt und die Entwurfshaltung der 1950er-Jahre für die Gegenwart so gekonnt adaptiert wie der Sieger. Mit dem zweitrangierten Beitrag tauchte zudem ein eigenständiger Ansatz auf, der trotz sorgfältiger Vorbereitung so nicht vorhersehbar war. Leider mussten die Verfasser dazu aber Verstösse gegen die Rahmenbedingungen des Wettbewerbsprogramms eingehen. Gut beraten ist also, wer den Teilnehmenden möglichst viele Freiheiten einräumt und die Lösungsvielfalt nicht unnötig einschränkt. •

Jean-Pierre Wymann,
Architekt ETH SIA BSA

AUSZEICHNUNGEN

1. Rang «Sequel»: Back Architekten, Basel; Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten, Winterthur, ZPF Ingenieure, Basel; Visiotec Consulting, Allschwil

2. Rang «Lulu»: Azzola Durisch Architekten, Zürich; Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich

3. Rang «Gspänli»: MJ2B Architekten, Murten; Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern

4. Rang «Birkenhof»: Michal Krzywdziak Architekt, Zürich; Sophia Bilger Landschaftsarchitektin, Zürich

5. Rang «Estragon»: ost architekten, Zürich; Hager Partner, Zürich

6. Rang «Marelle»: BGM Architekten; Basel; Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern

7. Rang «Young the giant»: Beer+ Merz Architekten, Basel; Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur+ Städtebau, Zürich; Jürg Merz Bauingenieur, Maisprach

JURY

Marco Frigerio, Kantonsarchitekt Kanton Basel-Landschaft (Vorsitz)
Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin, Meilen
Astrid Staufer, Architektin, Frauenfeld
Andreas Reuter, Architekt, Basel
Jonas Wirth, Architekt, Hochbauamt Kanton Basel-Landschaft (Ersatz)